

## Die Fischwanderhilfe in Zahlen

<b>Dotation</b>	3,8 bis 5 m³/s
<b>Länge</b>	ca. 4 km
<b>Gewässerbreite</b>	7-10 m bei Mittelwasser
<b>Höhenunterschied</b>	14,5 m bei Niederwasser
<b>Gefälle</b>	ca. 0,4 ‰
<b>Bauherr</b>	VERBUND Hydro Power GmbH
<b>Planung</b>	freiwasser, Donau Consult, EZB
<b>Ausführung</b>	GLS Bau und Montage GmbH
<b>Bauzeit</b>	03/2016 - 07/2017



### Kontakt:

VERBUND Hydro Power GmbH  
Projektleiter David Oberlerchner  
Europaplatz 2, 1150 Wien  
Tel.: 050313-50613  
E-Mail: [information@verbund.com](mailto:information@verbund.com)  
Web: [www.verbund.com](http://www.verbund.com)

Ein Projekt mit Unterstützung der Europäischen Union  
aus den Mitteln des LIFE+ Programms

### Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:  
VERBUND Hydro Power GmbH  
Fotos: VERBUND  
Druck: Druckerei Piacek GmbH, 1100 Wien  
März 2016

Projektwebsite: [www.life-netzwerk-donau.at](http://www.life-netzwerk-donau.at)



## Fischwanderhilfe Greifenstein



## Das Donau-Kraftwerk Greifenstein erhält eine Fischwanderhilfe

Der neue Umgehungsbach hat eine Länge von fast 4 Kilometern und verläuft, unabhängig vom berühmten „Gießgang“ der Greifensteiner Au, zur Gänze auf der Kraftwerksinsel.

Mit der Fischwanderhilfe wird die Höhendifferenz von 14,5 Metern zwischen dem Wasserniveau stromauf und jenem stromab des Donaukraftwerks überbrückt und Fischen eine ungehinderte Wanderung ermöglicht.

Der Umgehungsbach wird bei Strom-km 1950,46 über ein ausgeklügeltes Dotationsbauwerk mit Donauwasser gespeist. Im weiteren Verlauf schlängelt sich der Bach durch die Landschaft des linken Donauufers hauptsächlich durch Waldabschnitte und nach Passage der Krafthauszufahrt führt er mit einer Schleife bis knapp stromab des Donaukraftwerks. Dort mündet er in die Donau.

Die Lage der Bachmündung im Nahbereich des Kraftwerks ist für Fische optimal sein, technisch-planerisch war sie besonders herausfordernd.

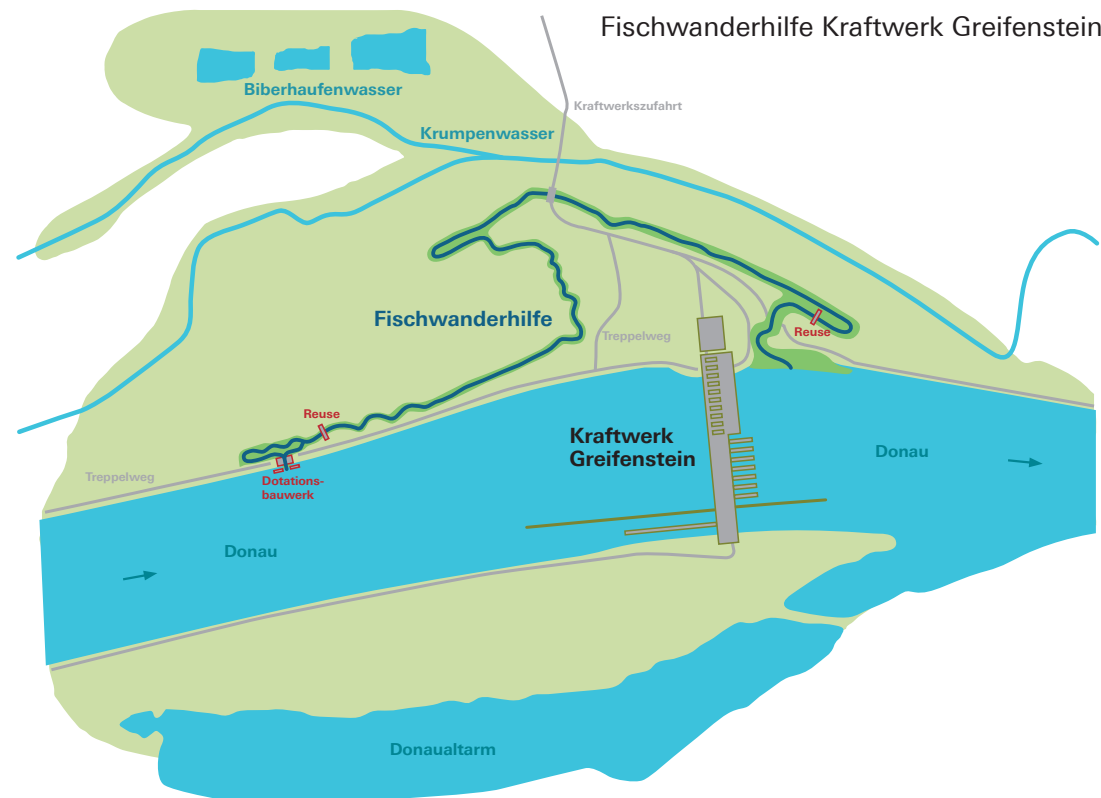
Mit durchschnittlich etwa 4 Kubikmetern Wasser pro Sekunde kann der Bach als durchaus kräftig bezeichnet werden, obwohl er nur moderate Fließgeschwindigkeiten hat. Die Gewässerbreite wird bis zu 10 m betragen.

Der Bach wird nicht nur unter Wasser vielfältige Strukturen wie Kieszonen, Holzteile, Steine, etc. als Lebensraumausstattung aufweisen, auch die Böschungen des Bachbetts werden Lebensraum für Vögel und Insekten bieten und sich in die bestehende Landschaft eingliedern. Nach Abschluss der Bauarbeiten wird die Funktionsfähigkeit der Fischwanderhilfe durch ein intensives Monitoring nachgewiesen.

## Vernetzung von Schutzgebieten an der Donau

Die Fischwanderhilfe Greifenstein liegt im Europaschutzgebiet „Tullnerfelder Donauauen“, dem größten zusammenhängenden Auengebiet Österreichs. Ganz im Sinne des Projektes „LIFE+ Netzwerk Donau“ ist sie ein Bindeglied, um Donauberschnitte für viele Fischarten wieder erreichbar machen. In der Donau leben heute noch eine Vielzahl von Fischarten, die grundsätzlich die neue Fischwanderhilfe nutzen können. Viele dieser Arten sind jedoch nur mehr in geringen Beständen vorhanden. Zur Verbesserung der Fischbestände sollen die Schaffung der Durchgängigkeit, die Vernetzung von Gewässern und die Schaffung von hochwertigen Lebensräumen beitragen. Typische Flussfische der Donau sind beispielsweise Nasen und Barben um nur wenige anzuführen. Besonders gefährdete Fischarten sind Arten wie Frauenerfling, Schied, Zingel, Schrätzer, Streber, Huchen und einige mehr.

## Gemeinsam für die Donau



Die Fischwanderhilfe Greifenstein wird finanziert von VERBUND, gefördert aus Mitteln des EU LIFE Programms und mit Unterstützung durch das Ministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und durch den NÖ Landesfischereiverband sowie das Land Niederösterreich.

Die Fischwanderhilfe Greifenstein ist Teil des Projektes LIFE+ Netzwerk Donau, einem Bündel von Maßnahmen zur Fisch-Passierbarkeit und Verbindung bestehender Renaturierungsprojekte an der Donau. Indirekt werden auch die benachbarten Anrainerstaaten an der Donau von der Vernetzung profitieren. Die Projekte werden im Einzelnen noch regional diskutiert und bei den zuständigen Behörden zur Genehmigung eingereicht werden. Neben den Interessen der Anrainer und der Grundbesitzer wird dabei auch der bisherige Hochwasserschutz beibehalten.